Skigebiete in der Ost- und Zentralschweiz

Autor(en): **Flückiger, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Skigebiete in der Ost-

Phot. Meuser, Burkhardt, Gaberell, Schönwetter-Elmer

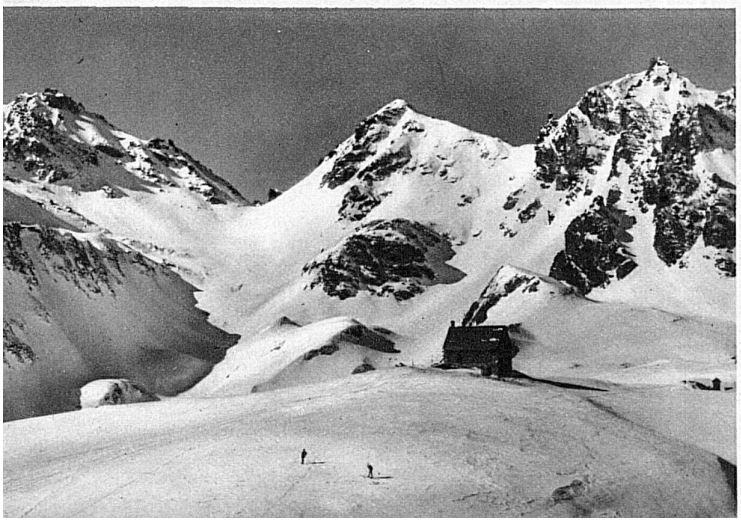
Bei Engelberg

Maskenkammlücke in den Flumserbergen

Die verhältnismässig tiefgelegene Ost- und Zentralschweiz ist nicht so königlich mit Schnee gesegnet wie Graubünden, Berner Oberland und Wallis. Begreiflich: es kann nicht allerorten Überfluss herrschen! Die fahrbare Decke kommt in diesen tiefern Lagen leider oft um Wochen zu spät, ist vom Föhn über Nacht spielend wegzubringen und apert im Lenz schon zeitig wieder aus. Krokusse, Primeln und junges Mattengrün brechen allerorten auf, dieweil in den alpin gelegenen Kurorttälern es erst zu köstlichem Sulzschnee taut.

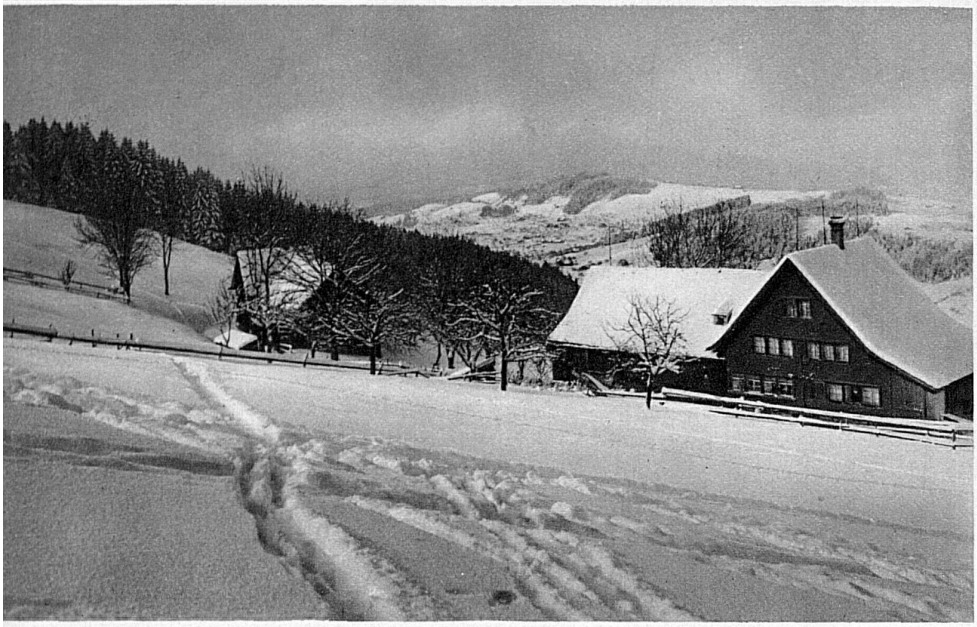
Die fast durchwegs voralpinen Gebiete in der Ost- und Zentralschweiz haben etwas Geruhsames; sie können sich nicht so verwegen und kühn gebärden. Trotzdem aber sind sie schön. Sie kennen nur in beschränktem Masse die schweren Gefahren des Winters: selbst während der Zeit des tüchtigen Schneefalles, der gefürchteten Lawinenniederschläge sind sie grösstenteils sicher. Sie sind von städtischen Klubs bevorzugt als Gebiete für Hütten, für Kurse und für sonntägliche Fahrten. Ein mächtiger Tummelplatz der Skiläufer von St. Gallen, Zürich und Luzern. Das Appenzellerland mit seinen Hügeln und Buckeln, die sich gegen Rheintal und Toggenburg hin aufstauen, kennt herrliche Skiausflüge von St. Gallen, von Heiden aus (Kaien und St. Anton), von Trogen und Herisau her (Gäbris) mit Fahrten rund um den wuchtigen Säntis samt den Übergängen ins obere Toggenburg. Dieser gewiegte Schneestrich zieht sich vorteilhaft im Windschutz der schräg abdachenden Churfirsten hin. Unterwasser und Wildhaus sind darum gern und gut besucht. Von der über weitgezogene Skifelder zu erreichenden Churfirstenkante aus — am westlichen Ende liegt Amden — blickt man hoch über dem bleigrauen Walensee hinüber ins Flumserberg-Spitzmeilengebiet. Das mannigfaltige Gelände ist hier insbesondere günstig für Skikurse, sowohl für Anfänger wie für fortgeschrittene Fahrer. Die hochgelegenen Berghotels bieten gute Unterkunft. Die nahe Pizolabfahrt in den Grauen Hörnern gilt als eine der rassigsten Abfahrten

Pizolhütte mit Blick auf die Wildseelücke

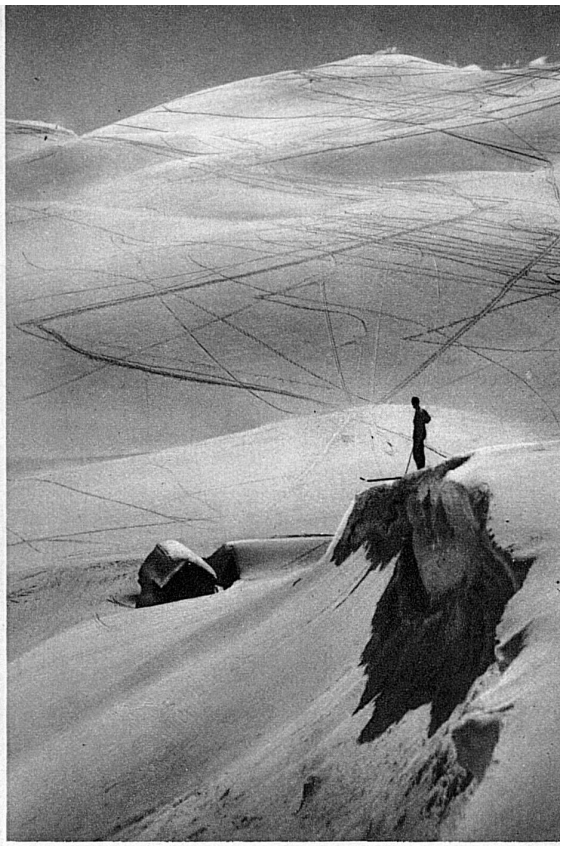


Stotzweid ob Ebnat mit dem Säntismassiv

und Zentralschweiz



Kaien im Kanton Appenzell



Hessisbohlalpen im Kanton Schwyz

in der Schweiz und ist uneingeschränkt die weitaus schönste Skiabfahrt der Ostschweiz, eine reine Nordhangsache mit guten Verhältnissen bis in den April hinein. Die steilragende Pyramide des Schilt ist der touristische Übergang zum Glarnerland. Schon ernsthafter in die Hochalpen hineingeschoben liegt über stotziger Berglehne die sonnige Braunwaldterrasse. Lohnend sind Besuche im Planura- und Ortstock-Skihaus (Tödigebiet, Gemsfayren, Clariden).

Ist einmal der Winter gnädig und reckt er sich weit ins Land hinaus, sind auch der Etzel und das Zürcher Oberland sonntägliche Ausflüge wert. Schönheiten verborgener Art bieten die Wäggitalerberge.

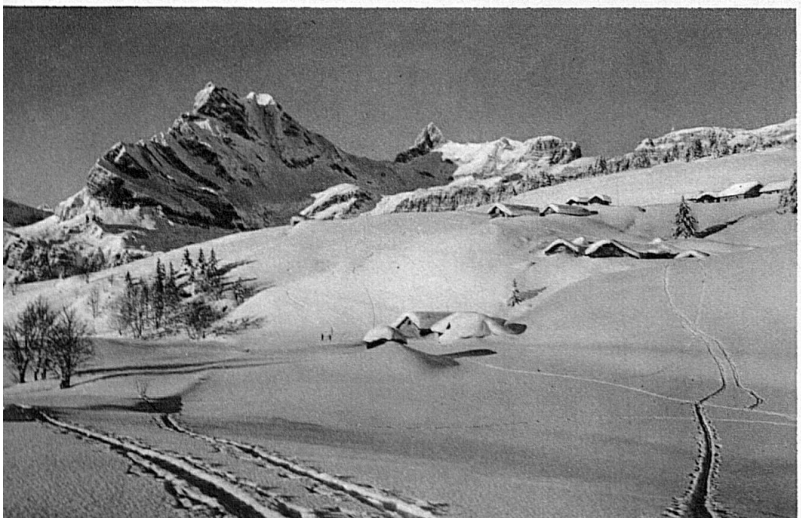
Die Urschweiz, rund um die Mythen herum, mit Einsiedeln als sportliches Zentrum, rückt mit prächtigen Skigeländen auf. Da wären Oberiberg, die Ibergeregg, das Hochstuckli und die Hessisbohlalpen. Ein weitgespanntes Gebiet mit vielen und guten Unterkünften. Die Stooss-Terrasse am Nordhang der Vierwaldstätter-Frohnalpkette hat ausgedehnte Touren zum Frohnalpstock, zu Kaiser-, Klingen- und Hauserstock.

Allein, für sich und selbstherrlich steht der imponierende Rigi in der Landschaft. Klösterli, Kulm, Kaltbad und Scheidegg haben in nächster Nähe vorzügliche Übungsgelände. Der Rigi behauptet seinen Ruf immer wieder; der Berg, der sich sommers und winters zwei Bahnen leistet und Rund- und Tiefblicke um sich vereinigt, die von Weltruf sind. Die Abfahrt über Gätterli nach Lowerz ist von Reiz.

Und Engelberg endlich braucht schon lang keiner besondern Empfehlung mehr. Gerschnialp, Trübsee, Jochpass und Titlis sind Namen von skisportlicher Bedeutung. Als Winterkurort behauptet Engelberg seine Tradition. Gegen die Zweitausendergrenze hinauf führen Drahtseil- und Schwebebahn. In drei bis vier Stunden steht man auf dem Zuckerhut Titlis und tut beseligende Blicke weit im Umkreis herum im Vorgefühl einer flotten Abfahrt.

Alfred Flückiger.

Braunwald mit Ortstock



Auf dem Rigi